

zu Reichenweiler noch ein Zusatz in deutscher Sprache, der den Hergang ausführlicher erzählt, und ebenso wird bei der Eroberung von Girsberg, z. J. 1422, der lateinische Text durch einen deutschen Schluss erweitert und ergänzt. Im letztern Falle ist die Grenze zwischen lateinischem Urtext und deutschem Zusatz allerdings dadurch verwischt, dass im letzten lateinischen Satze das Zeitwort zu 'domicellus Girsperg' — etwa 'occubuit' — vom deutschen Uebersetzer ersetzt wurde durch das bestimmtere 'wart erschossen' etc. Um so deutlicher aber tritt uns hier der verschiedene Ursprung des lateinischen und des deutschen Textes entgegen aus dem Inhalt; denn der lateinische Verfasser verwechselt das Schloss Girsberg bei Rappoltsweiler mit der gleichnamigen Burg im St. Gregorienthal, während aus dem deutschen Zusatze klar hervorgeht, dass nur das erstere Schloss kann gemeint sein. Diese deutschen Zusätze sind also das Werk eines späteren Uebersetzers, der die Annalen abschrieb und in dieser Weise ergänzte. Bei dieser überarbeitenden Abschrift scheinen übrigens auch die Aufzeichnungen des 14. Jahrhunderts nicht unversehrt geblieben zu sein. So bemerken wir z. B. bei der Nachricht vom Zuge der 'Engländer', z. J. 1365, die Schlussworte: 'et interfecti per Switenses in Frowenbrunnen prope Berna'. Vermuthlich erwähnten die Annalen ursprünglich auch den Zug der sog. 'zweiten Engländer', z. J. 1375, und ihre Niederlage bei Fraubrunnen; der Uebersetzer aber las beidemal '1365', und so wurde aus zwei Nachrichten eine einzige.

Dieser Uebersetzer, der zugleich die deutschen Zusätze verfasste, war wohl kein anderer als der Schreiber der vorliegenden Hs., Erhard von Appenwiler. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so war dieser Basler Kaplan gebürtig aus dem Dorfe Appenwiler bei Colmar; er konnte mithin wohl wissen, was vor 20 Jahren in jener Gegend sich zugetragen hatte. Wie aus seiner Basler Chronik¹⁾ zur Genüge hervorgeht, so reichte in der That sein Latein nicht aus, um weltliche Begebenheiten in dieser Sprache zu erzählen, und der nachlässige Styl, den wir in diesen deutschen Zusätzen bemerken, gleicht völlig demjenigen seiner Basler Chronik. Aus letzterer Chronik erfahren wir auch, dass Erhard einen Bruder hatte unter den Mönchen des Cistercienserklosters Pâris (in den Vogesen, 5 Stunden westlich von Colmar), und dieser Umstand kann uns erklären, warum er im Texte der Annalen, beim Brande von 1362, den Namen dieses Klosters nur in der Abkürzung 'par.' schreibt. Wenn wir nun berücksichtigen, wie verhältnissmässig ausführlich der Brand dieses Klosters erzählt wird,

1) Eine Ausgabe dieser Chronik ist vorbereitet für Bd. IV. der 'Basler Chroniken'.